

Die gemeinsamen Ernährungsfragen.

Der Leiter des ungarischen Ernährungsamtes Geheimer Rat Baron Nürthy, der gestern in Begleitung des ungarischen Ackerbauministers Baron Ghillanyi in Wien weilte, um über Ernährungsfragen mit der österreichischen Re-

gierung und dem neuen österreichischen Ernährungsminister Obersten Höfer zu konferieren, hatte die Liebenswürdigkeit, vor seiner Abreise nach Budapest einen Vertreter der „Zeit“ zu empfangen und sich ihm gegenüber folgendermaßen zu äußern:

„In der letzten Zeit haben unsere Arbeiten durch die Krönungsfeierlichkeiten wohl eine kurze Unterbrechung erfahren, jedoch wurde auch die Zwischenzeit zu internen Arbeiten benützt. Wir gehen in Ungarn mit aller Energie daran, die Sicherstellung der Volksernährung durchzuführen. Die Erhebungen über die angeordnete Getreiderequisition stehen vor dem Abschluß; erst Ende Januar wird das Resultat bekannt sein. Die rumänischen Getreidezuschüsse werden der Monarchie sicherlich zustatten kommen, wenn auch heute keine effektiven Daten über deren Höhe vorliegen. Die Ansicht, daß wir in Ungarn im Ueberfluß schwelgen, ist nicht gerechtfertigt. Wir haben die besten Absichten, alles für Oesterreich zu tun, was wir tun können, und wir tun dies auch. Jetzt haben wir als Delegaten des ungarischen Ernährungsamtes für das österreichische und für das deutsche Ernährungsamt den Sektionsrat Niszelh ernannt. Für Budapest wurde seitens des deutschen Ernährungsamtes der Geheime Regierungsrat Fischer desoriert. Die Ernennung des Delegaten des österreichischen Ernährungsamtes für Budapest steht, wie ich heute erfährt, unmittelbar bevor.

Es ist zu begrüßen, daß die drei Ernährungsämter endlich einmal in ständigem Kontakt miteinander arbeiten können, damit die Unvertrautheit verschwinde und ein gegenseitiger Einblick in die wirklichen Verhältnisse gewonnen werden kann.

Ich hoffe, daß durch die Mitarbeit der genannten Herren die Allgemeinheit den Eindruck gewinnen wird, daß wir in Ungarn alles tun. Dann wird auch die gewisse Gereiztheit verschwinden, die nur auf die Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse zurückzuführen ist. Für viel Geld bekommt man auch in Wien und in Berlin noch so manches. Daß wir bei uns mit aller Schärfe vorgehen, beweist die angeordnete Aufnahme der Vorräte der privaten Haushaltungen in Budapest und im ganzen Lande. Eine Requisition dieser Vorräte war bisher noch nicht notwendig, wird aber auch nur dann kommen, wenn die Verhältnisse es erfordern sollten, wovon ich aber jetzt noch nicht glaube. Sowohl in Oesterreich als auch in Ungarn und in Deutschland werden wir bei einiger Sparsamkeit und Selbstdisziplin des Konsums durchhalten können. Das ist meine feste Ueberzeugung.

Das für Oesterreich bewilligte Schweinekontingent, das regelmäßig geliefert wurde, wurde inzwischen stillschweigend verlängert. Im nächsten Monat wird darüber offiziell weiter verhandelt und auch das Kontingent ohne Zweifel entsprechend erneuert werden. Jetzt haben wir die Frage der Eierausfuhr nach Oesterreich geregelt. Die ungarische Eierausfuhr wird an eine in Wien errichtete Eierzentrale durchgeführt werden, in deren Vordergrund die österreichische Zentral-einkaufsgesellschaft steht.“